

FLORIAN A. FLADERER: *Die Faunarestes vom jungpaläolithischen Lagerplatz Krems-Wachtberg, Ausgrabung 1930. Jagdwild und Tierkörpernutzung an der Donau vor 27.000 Jahren*. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 39, 95 S., 35 Abb., 21 Tab., 12 Taf., Wien 2001.

Es mag verwundern, daß Florian Fladerer, Quartärpaläontologe an der Universität Wien, den nur 219 bestimmbareren Faunenresten aus der bereits 1930 ergrabenen jungpaläolithischen (Gravettien) Freilandstation Krems-Wachtberg in Niederösterreich einen ganzen Monographienband widmet. Vorläufige Ergebnisse seiner Untersuchungen waren bereits auf der 42. Tagung der Hugo-Obermaier-Gesellschaft in Tübingen vorgetragen worden. Das osteologische Fundgut von Krems-Wachtberg repräsentiert zumindest acht Individuen von *Mammuthus primigenius* (darunter vier frühjuvenile Tiere), außerdem sechs Wölfe (*Canis lupus*), fünf Füchse (*Vulpes vulpes*, *Alopex lagopus*), immerhin drei Individuen vom Vielfraß (*Gulo gulo*) sowie deutlich seltener Ren (*Rangifer tarandus*), Rothirsch (*Cervus elaphus*), Steinbock (*Capra ibex*) und Moschusochse (*Ovibos moschatus*).

Im Kapitel zu Material und Methodik der vorgelegten Studie finden sich eine prägnante Zusammenstellung „knochenreduzierender“ (bzw. -selektierender) Vorgänge, die die „Vollpräsenz“ von Skelettresten in archäologischen Kontexten verhindern, sowie eine brauchbare Bestimmung des Begriffes „(Knochen-)modifikation“. Die Anatomie der Funde wird ausführlich beschrieben und verglichen. Es schließt sich eine Abhandlung von Knochenmodifikationen und „Skeletteilpräsenz“ mit jeweiligen Schlußfolgerungen zu einer für alle Tierarten nachgewiesenen anthropogenen Einflußnahme an. In einer Zusammenschau der „Repräsentationsmuster“ zeigt sich neben der relativen Häufigkeit kleinstückiger Mammutreste ein außergewöhnlich hoher Individuenanteil von Carnivoren. Außer der erwarteten Verwertung von Raubtierkörpern zur Fellgewinnung werden die Gestaltung von Schmuckelementen (aus Fuchs-Caninen) sowie die Artefaktherstellung erörtert. Ungularenreste interpretiert Fladerer als selektiv eingetragene Skelettelemente zur Markgewinnung. Der hohe Anteil juveniler Mammutindividuen weist auf Jagdbeute hin, Zähne und Knochen wurden als Ausstattungsteile und Geräte modifiziert.

Kompilationen der Kenntnisse zu pleistozänen und holozänen Proboscider-Bejagungen sowie zu Beziehungen zwischen Mensch und Raubtieren in Wildbeutekulturen (auch historischer Ethnien) zeigen mögliche, aus den Grabungsfunden und -befunden allerdings nicht belegbare kulturelle Gepflogenheiten der Hominiden von Krems-Wachtberg. Als Naturwissenschaftler nimmt Fladerer in wohlthuender Weise Abstand von jeglicher Spekulation. Zweifelsfrei erwiesen wird allerdings die prinzipielle Eignung der Carnivoren von Krems-Wachtberg als potentielle Rohstofflieferanten für Bekleidung und Werkzeuge, als Nahrungsressource sowie als Symbole bzw. Zeremonialobjekte.

Eine auf Fakten und Analogieschlüssen basierende Diskussion zur Entstehungsgeschichte des Fossilvorkommens darf als besonders gelungen angesehen werden. Die darin eingeflossene Literatur umfasst die Spannweite von der klassischen Monographie Soergels aus dem Jahre 1922 bis hin zum aktuellen Standardwerk von Haynes (1991). Dem Genesemodell jagdlicher Interaktion innerhalb eines stabilen Ressourcen-Predatoren-Systems wird sicher berechtigterweise der Vorzug gegeben. Die Einordnung der „Todessaison“ in das Winterhalbjahr ist ebenfalls überzeugend begründet. Nach den gegebenen Befunden rekonstruiert Fladerer in einem Kapitel zu Paläoökologie, Klima und „geostatigrafischer Position“ Landschaftsbild und klimatische Parameter im Raum der heutigen Fundstelle um 27 ka B.P. Abschließend werden durch Daten und Zitate gut untermauerte Vergleiche mit entsprechend relevanten Fundstellen nicht nur des regionalen Umfeldes angestellt. Der optisch ansprechend gestaltete Band enthält die lesenswerte Studie eines interdisziplinär denkenden Eiszeitforschers.

Ralf-Dietrich Kahlke, Weimar